

Der Vorschlag Bulgariens, einen Waffenstillstand zu schließen, wird abgelehnt; es werden drei Tage Unterzeichnung des Vorfriedens gewährt. Die

In Nisch eingetroffenen bulgarischen Abgesandten werden folgende Friedensbedingungen unterbreitet:

1. Saloniki nebst dem Hinterland bis Tzafeti wird griechisch. 2. Sawalla verbleibt Bulgarien. 3. Bulgarien verweigert die Zahlung einer Kriegsentfädigung. 4. Bulgarien erkennt nicht die Verpflichtung an, für materielle Schäden im östlichen Mazedonien aufzukommen, da es sich nicht für die Wünderungen und Gewerbrünfte verantwortlich hält.

Das Blatt Nea Imera erklärt, daß in Anbetracht der bulgarischen Vorschläge eine Verständigung zwischen den Kriegführenden wenig wahrscheinlich sei, allein der Vorschlag der verbündeten Truppen würde Bulgarien zwingen, solche Vorschläge fallen zu lassen.

* Belgrad, 23. Juli. Der Prawda zufolge sind in Nisch heute die griechischen Vertreter eingetroffen. Rumänien hat keine Vertreter dorthin entsandt, da es die militärischen Verhandlungen separat führt. Auf Grund der in Nisch erzielten Verständigung sollen die Friedensverhandlungen in Bukarest endgültig geführt werden und dort auch der Friede unterzeichnet werden, was für die nächste Woche zu erwarten ist. Unmittelbar darauf ist die Abreise gewiss. Die Tribuna will von einer Erneuerung des Balkanbundes nach Beendigung der Feindseligkeiten wissen, dem Rumänien und, durch eine besondere Klausel im Friedensvertrage gezwungen, auch Bulgarien angehören würde.

Annahme der rumänischen Bedingungen.

* Bukarest, 23. Juli. Im Laufe dieser Nacht ist aus Bulgarien eine zukünftige Antwort auf die letzte Note Rumäniens eingetroffen. In dieser Note werden die Forderungen Rumäniens über die neue strategische Grenze förmlich anerkannt. Serbien hat seine Zustimmung bereits geäußert, die Antwort Griechenlands liegt ebenfalls vor.

Rumänische Drängen.

* Bukarest, 24. Juli. König Karol hat gestern an die Könige von Griechenland, Serbien und Montenegro geschickt, in denen mit Rücksicht auf die drängende Lage in Sofia sowie auf Wunsch Europas, eine weitere Schädigung Bulgariens nicht zu dulden, die Annahme des Vorschlages der rumänischen Regierung empfohlen wird, der darin besteht, daß die Einstellung des Vormarsches der Armeen sowie der Feindseligkeiten vor Beginn der Verhandlungen in Bukarest über Waffenstillstand und Vorfrieden möglichst bald erfolge.

* Bukarest, 23. Juli. Zar Ferdinand richtete an König Karol eine dritte Drahtung, in der er die Bitte um Frieden unterstellt. (Siehe oben.) König Karol beauftragte Majorescu, König Ferdinand in demselben Sinne wie in der zweiten Drahtung zu antworten: „Die Verhandlungen über den Vorfrieden und den Waffenstillstand werden gleichzeitig begonnen werden müssen, da die Verhandlungen einen Waffenstillstand herbeiführen können.“ Die rumänische Regierung beauftragte den Unterchef des Generalstabes, Obersten Christescu, der sich gegenwärtig in Belgrad befindet, sich nach Nisch zu begeben.

Bulgariens Einspruch gegen die Türkei.

* Konstantinopel, 23. Juli. In einem an den Großvezir gerichteten Schreiben erklärt der bulgarische Minister des Aeußern, Genadiev, daß die Türkei durch ihr Vorgehen die territoriale Integrität Bulgariens verletzt habe. Bulgarien verlange, daß die türkischen Truppen in die durch den Londoner Friedensvertrag bestimmten Grenzen zurückzögen. Die Pforte wird darauf antworten, daß sie den Londoner Friedensvertrag als hinwiegend betrachte.

Die Wiedereroberung Adrianopels.

* Konstantinopel, 23. Juli. Wie dem Matin gemeldet wird, haben die Türken bei der Einnahme von Adrianopel die gesamte bulgarische Garnison, etwa 7000 Mann, gefangen genommen.

* Konstantinopel, 23. Juli. Die türkische Regierung erklärt jetzt unumwunden, daß eine Rücknahme von Adrianopel nicht zu denken sei. Ein gemeinsamer Schritt der Mächte wird für Donnerstag, spätestens Freitag erwartet. Man verspricht sich jedoch von diesem Vorstoß, angesichts der Regierung, nicht den geringsten Erfolg.

Oesterreich und die Adrianopeler Frage.

Die Wiener allgemeine Zeitung schreibt: In französischen Blättern findet sich seit einigen Tagen wiederholt die Meldung, daß Oesterreich-Ungarn nicht gesonnen sei an der Kollektiv-Demarche der Völkhaber in Konstantinopel bezüglich der Adrianopeler Frage teilzunehmen. Diese Nachricht beruht auf vollständig falschen Informationen. Der österreichisch-ungarische Völkhaber unternahm vorige Woche ebenso wie die Völkhaber der anderen Mächte bei der Pforte Schritte, um Vorstellungen bei der türkischen Regierung gegen den Vormarsch der türkischen Armee nach Adrianopel zu machen. Oesterreich-Ungarn ist in gleicher Weise bereit, an der eventuellen Kollektiv-Demarche teilzunehmen. Das Blatt schreibt weiter: In einigen russischen und französischen Blättern wird geschrieben, daß in Wiener Regierungskreisen der Versuch gemacht wurde, die Autonomie Mazedoniens auf die Tagesordnung zu stellen. Diese Behauptungen gehören in das Reich ganz irriger Kombinationen. In Wiener Kreisen beschäftigt man sich nicht mit dieser Idee.

Serbische und griechische Siege.

* Belgrad, 23. Juli. Die serbischen Truppen erreichten Belgrade, 8 Kilometer vor Weben. Gleich den Rumänen wollen auch die Serben ein Stück Alt-Bulgariens an sich reißen und ebenfalls eine neue strategische Grenze herstellen. Wie die Rumänen Silistra, so beanspruchen die Serben

Widin und konstruieren sich dafür mit großer Geflossenheit auch noch „nationale“ Ansprüche.

* Belgrad, 23. Juli. Bei Pirdi griffen zwei bulgarische Bataillone mit Maschinengewehren einen serbischen Vorposten in Garvan an. Der Feind wurde mit beträchtlichen Verlusten in die Richtung des Dorfes Zwonce zurückgeschlagen. Bei Detschani und Kladenak griff der Feind unerwartet einen serbischen Vorposten auf der Grenzlinie an und es gelang ihm, auf kurze Zeit einige Kilometer weit in serbisches Gebiet einzudringen. Die serbischen Truppen erhielten jedoch Verstärkungen. Der Feind wurde wieder über die Grenze zurückgeworfen. Gestern und in der vergangenen Nacht versuchte der Feind einen Angriff von Trunier aus in die Richtung auf Wistina wurde aber zurückgeworfen. Er erlitt beträchtliche Verluste. In der Gegend von Gari Palanka spielten sich auf dem äußersten linken Flügel Kämpfe an der Grenzlinie ohne große Bedeutung ab. In der letzten Nacht versuchten die Bulgaren in der Richtung auf Jarowo Selo einen Angriff auf die serbischen Truppen. Die serbischen Truppen warfen jedoch den Feind rasch in die alten Stellungen zurück. Um 3 Uhr morgens versuchte der Feind den Angriff zu wiederholen. Der Kampf dauerte mit Unterbrechungen den ganzen Tag.

Die serbischen Truppen haben vollständige Zügelung mit den griechischen Truppen.

Russische Vorfälle.

* Odessa, 23. Juli. Wie dem Berliner Tageblatt von hier gemeldet wird, hat die Verwaltung der bekarabischen Bahnen und der Donaubahn von der russischen Regierung die Befugnis erhalten, Eisen und Material bis auf weiteres zur ausschließlichen Verfügung der Militärbehörde zu stellen. Das Material soll für den Transport von Truppen verwendet werden. Weiter wird gemeldet, daß drei Divisionen der Kaukasusarmee an der anatolischen Grenze zusammengezogen worden seien.

Luftfahrt.

* Hannover, 24. Juni. Der Flieger Detort ist heute morgen nach Lüttich und Paris weitergefliegen. Der Flieger, der sich auf dem Flug von Berlin nach Paris befindet, mußte infolge des Nebels in Köln eine Notlandung vornehmen. Der Flieger wird voraussichtlich heute nachmittag seinen Flug fortsetzen.

Gerichtssaal.

* Thorn, 23. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Unteroffizier Otto Zieg vom 21. Infanterieregiment wegen vollendeten und versuchten Verbrechens gegen das Reichsgesetz betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse, Fahnenraub, militärischen Diebstahls, Betrugs, Preisgabe von Dienstgegenständen und vorschriftsmäßiger Befehlshaltung Untergebener zu 8 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Ehrverlust, Ausstoßung aus dem Heere, Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Arbeiterbewegung.

* Hamburg, 23. Juli. In einer von der Sektionsleitung einberufenen Versammlung der Kupferindustrie empfahl der Vorsitzende des Zentralverbandes einen Beschlusstrag des Inhaltes, daß die ausländischen Arbeiter, weil irre geführt durch die unverantwortliche Vorpiegelung einiger Vertrauensleute der Metallarbeiter, als ob die Arbeitslosigkeit von den Vorkäufen empfohlen sei, die gefüllte Wiederaufnahme der Arbeit. Diese Aufforderung erreichte einen ungeheuren Tumult und leidenschaftlichen Widerspruch. Statt dessen wurde ein Beschluß gefaßt, worin gegen den Standpunkt der Zentralvorstände protestiert und nochmals betont wird, daß ohne weitere Zugeständnisse der Werkstätten die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden soll. Ein zweiter Beschluß, die Streikunterstützung aus der Kasse zu decken, fand einstimmige Annahme.

Öffentliche Versammlung der christl. Textilarbeiter zu Bocholt.

Die auf gestern Nachmittag im Saale des großen Kurfürsten anberaumte Versammlung der hiesigen Textilarbeiter in Sachen der Arbeiterbewegung war überaus zahlreich von den Mitgliedern besucht.

Nach einigen einleitenden Worten des Leiters der Versammlung, des Herrn Sozialbeamten Heese sprach zunächst der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Ote über die Entwicklung, Verlauf und Stand der heutigen Arbeiterbewegung. (Wegen Raummangels werden wir in der morgigen Nummer auf die Rede zurückkommen. D. R.)

Nach dieser Rede nahm der Vorsitzende des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter, Herr Schiffer das Wort zu seinem Vortrag über:

Die Ausperrung in der hiesigen Textilindustrie; ihre Begleiterscheinungen und die Ursachen ihrer Fortdauer.

Er teilte zunächst mit, daß das Abstimmungsresultat der letzten Mitglieder-Versammlung mit Rücksicht auf die Vorgänge der letzten Woche die volle Billigung der Zentralleitung des Verbandes gefunden und daß der Zentralvorstand auch eine Erhöhung der Unterstützung für die nicht bezugsberechtigten Mitglieder beschlossen habe. Der Redner wies dann zunächst einen kurzen

Rückblick auf den Verlauf der Differenzen und des Kampfes.

Auch heute noch könne man die Forderung einer Lohnerhöhung von 10-15 Prozent für die Bocholter Textilarbeiter als sachlich begründen. Daß die Bocholter Textilarbeiter-Vereinigung selbst zu dieser Forderung die verneinte Lebenshaltung und die wachsenden Bedürfnisse der Arbeiter anerkannt. Bedauerlicher Weise seien die friedlichen Verhandlungen in den Monaten Mai und Juni durch die Fabrikanten auf die lange Bank geschoben worden und infolgedessen kam es zum Streik bei der Firma Cosmann Cohen u. Co. Nunmehr hatte es die Fabrikanten-Vereinigung mit der General-Ausperrung, die gleichzeitig beschlossen und sofort durchgeführt wurde, sehr eilig. Bei den vor Ausbruch des großen Kampfes durch Vermittlung des Herrn Regierungsrats Pirsch versuchten Einigungsverhandlungen wollten die Arbeitgeber nur eine Lohnerhöhung ab 15. August cr. in Aussicht stellen. Das Wort „Lohnerhöhung“ erfüllt aber die Arbeiterkraft auf Grund ihrer Erfahrungen geradezu mit Schrecken und es braucht nicht Wunder zu nehmen, daß dieser Vorschlag eine glatte Ablehnung erfuhr.

Ein zweiter Vorschlag des Herrn Regierungsrats Pirsch, das Wort „Lohnerhöhung“ durch die Worte „angemessene Lohnvermehrung“ zu ersetzen, wurde deshalb von den Arbeiterausschüssen abgelehnt, weil er zu allgemein gehalten war und eine bestimmte Verpflichtung nicht enthielt. Im übrigen wäre die Annahme dieses Vorschlages durch die Arbeiter auch vollkommen zwecklos gewesen, weil die Fabrikanten-Vereinigung diese Formulierung ebenfalls zurückwies und damit bekundete, daß sie an eine wirkliche und angemessene Lohnerhöhung tatsächlich nicht denke.

Der Kampf brach aus — aber die Verluste, den Frieden wieder herzustellen, wurden fortgesetzt. Der christliche Textilarbeiterverband und die Arbeiterkraft waren auch — wie arundistisch immer — geneigt, bis an die Grenze des Möglichen zu gehen u. entgegen zu kommen. (Sehr richtig.) Sie dachten dabei auch an die Leistungsfähigkeit ihrer Industrie und an die so sehr gefährdeten Interessen der Bürgerschaft. Die Arbeiterkraft wußte daher auch mit Dank und Anerkennung die mühevollen Bemühungen des Herrn Bürgermeisters und des Ausschusses für Gewerbe- und Handelsförderung, eine friedliche Verständigung herbeizuführen. Wenn das Ziel nicht erreicht wurde, dann können wir von der Arbeiterseite mit gutem Gewissen die Verantwortung ablehnen. Sie trifft diejenigen, die den absolutistischen Herrenstandpunkt hervorheben und die Arbeiterkraft auf die Knie zwingen wollten. Diesen Herren muß aber mit Nachdruck erklärt werden, daß auch die Arbeiter Menschen- und Staatsbürgerrechte besitzen und daß wir weder in Afrika noch in Sibirien leben.

Die Herren fürchten, wie die Leitung der Fabrikanten-Vereinigung einmal erklärt hat, ihre Autorität könne Schaden leiden, wenn sie mit den Arbeitervertretern regelrecht verhandeln und bestimmt umgrenzte Konzessionen machen würden. Demgegenüber muß betont werden, daß es in der Lohnfrage und bei Festlegung der sonstigen Arbeitsbedingungen keine Autorität gibt.

Wenn die Herren sich auf diesem Standpunkt stellen wollen, dann verlassen sie sogar den Boden des Gesetzes. § 105 der R. G. O. bestimmt, daß die Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zwischen Gewerbetreibenden und Arbeitern Gegenstand freier Uebereinkunft sein soll.

Wo bleibt aber die Freiheit, wenn der eine Teil lediglich verfügen und bestimmen will und der andere Teil sich widerspruchslos fügen soll? — Das ist der Hauptzweck der gewerblichen Arbeiterorganisation, daß sie die wirtschaftliche Schwäche u. Abhängigkeit der Arbeiter mildert und womöglich aufhebt, damit die Arbeiter auf dem Gebiete der Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ein gleichberechtigter Faktor werden. Wir werden immer diesen guten Kampf kämpfen für Arbeiterrecht und Arbeiterwohl!

Und wer dabei nicht mit uns ist, der mag wider uns sein, aber von diesem grundsätzlichen Boden werden wir keinen Finger breit abweichen! Uebrigens kann ruhig festgestellt werden, daß das Ansehen der Bocholter Fabrikanten bei den Arbeitern gerade durch die Hervorhebung des Machtstandpunktes unendlich Schaden genommen hat, der so bald nicht wieder gut zu machen sein wird. (Beifall.)

Aus dem Verlauf der Dinge müssen aber besonders

drei gravierende Tatsachen

hervorgehoben und betont werden:

1.) Die Fabrikanten-Vereinigung lehnte weitere Verhandlungen ab, nachdem die ersten Einigungsversuche gescheitert waren. Das entspricht ganz dem Herrenstandpunkt des Scharfmachertums, und diese Haltung der Fabrikanten-Vereinigung schreit geradezu zum Himmel. Ich muß schon sagen: das hätte niemand von den Bocholter Arbeitgebern erwartet, daß sie ihre Arbeiter einfach vor ein Entwerber — Oder stellen und sich dann auf keine weiteren Verhandlungen mehr einlassen würden. (Sehr richtig.) Wer den Frieden will, der darf nicht hochbeinig sein, der muß mit Ausdauer alle Mittel anwenden und alle Wege gehen, die zum Frieden führen können. Da sind wir „Wilde“ doch bessere Menschen! (Heiterkeit.)

2.) Die Fabrikanten-Vereinigung hat in der Lohnfrage eine ganz und gar verschwommene, unklare Haltung eingenommen. Es wird jedem vernünftigen Menschen begreiflich erscheinen, wenn die Arbeiterkraft eine klar umgrenzte, bestimmte, bindende Forderung einbringt. Das Gegenteil wäre unnatürlich. Die Fabrikanten-Vereinigung aber drückte sich mit Fleiß und Bedacht an einer klaren, unzweideutigen Formulierung vorbei, sie ließ an der Forderung aber klar erkennen, daß sie an eine Vertragsverletzung mit den Arbeitern gar nicht denke und sich selbst in einseitiger Weise zur Richter in eigener Sache machen wolle. Die Vorbilder

vieler anderer Gewerbe und der Tarifvertragsgegner danken ihnen für sie gar nicht zu existieren. Die Unklarheit würde naturgemäß in der Praxis eine Quelle von Mißverständnissen und neuer Differenzen gewesen sein.

3.) Die Fabrikanten-Vereinigung zog einen großen Teil ihrer früheren Zugeständnisse offiziell in dem Moment zurück, als der Friede mit Sicherheit erwartet werden konnte. Gleichzeitig provozierte sie die Arbeiterkraft durch ihre öffentliche Erklärung in der Presse, daß sie sich auch an ihre formell fast bedeutungslose Konzession in der Lohnfrage nicht mehr gebunden erachte, wenn die Arbeit nicht binnen 36 Stunden wieder aufgenommen werde.

Mein, so haben wir nicht gewettet! In dieser Weise läßt sich die Arbeiterkraft nicht behandeln u. mißhandeln. Dieser Beschluß der Fabrikanten-Vereinigung hat auch den Geduldsfaden des christl. Textilarbeiterverbandes zum Ueberlaufen gebracht.

Wie war die Sache? Am Montag, den 14. d. Mts. fand im Rathaus unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters eine stundenlange Besprechung mit Herrn Gewerbe- und Handelsrat Müller, einigen hervorragenden Mitgliedern des Ausschusses für Gewerbe- und Handelsförderung und den Gewerkschaftsleitern Schiffer und Ote statt. Der Herr Bürgermeister, der Herr Gewerbe- und Handelsrat und die Mitglieder des Gewerbeausschusses hatten außerdem am gleichen Tage eine längere Unterredung mit einem Vorstandsmitglied der Fabrikanten-Vereinigung. Auf Grund dieser Verhandlungen sandte der Herr Bürgermeister an beide Parteien eine Eingabe mit Einigungsvorschlägen, die im wesentlichen die früheren Zugeständnisse der Fabrikanten-Vereinigung in Bezug auf die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und einer einheitlichen Lohnberechnungsmethode, die Vergütung für Ueberstundenarbeit und bei Warte auf Material, sowie den jüngsten Beschluß der Fabrikanten-Vereinigung in der Lohnfrage enthielt. Beide Parteien wurden gebeten, baldmöglichst ihre Zustimmung erklären zu wollen.

Diese Vorschläge basieren also — um es noch einmal zu betonen — lediglich auf dem Standpunkt, den die Fabrikanten-Vereinigung bisher eingenommen hatte. Die an der Besprechung beteiligten Gewerkschaften hatten daher auch übereinstimmend die feste Ueberzeugung, daß die Fabrikanten-Vereinigung glatt zustimmen und der Friede zustande kommen werde, wenn nur der christl. Textilarbeiter-Verband den neuen Beschluß der Fabrikanten-Vereinigung in der Lohnfrage akzeptieren werde. Der Herr Bürgermeister schrieb sogar an die Fabrikanten-Vereinigung: „Ich habe den Gewerkschaftssekretären in der Annahme Ihres (der Fabrikanten-Vereinigung) Einverständnisses die Versicherung gegeben, daß die Fabrikanten-Vereinigung die Konzessionen aufrecht erhält, die sie durch Herrn Regierungsrat Pirsch angeboten hat.“ Es folgte dann eine Aufstellung dieser Zugeständnisse. Auf Grund dieser Vorschläge des Herrn Bürgermeisters beschloß der christl. Textilarbeiterverband trotz schwerster Bedenken seinerseits zuzustimmen und es auf einem ehrlichen Friedensversuch ankommen zu lassen. Die Fabrikanten-Vereinigung dagegen drückte sich wiederum an eine klare Stellungnahme herum u. als sie einige Tage später offiziell gemahnt wurde, erschien in den Zeitungen ihre Erklärung, wonach sie lediglich ihren Beschluß in der Lohnfrage bis zum Ablauf der Woche aufrecht erhalte, über die Bewilligung weiterer Zugeständnisse jedoch erst eventuell nach Wiederaufnahme der Arbeit beraten und beschließen werde.

In der vorigen Woche ist uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt worden, einzelne Fabrikanten hätten die Versicherung abgegeben, die Arbeiter könnten das volle Vertrauen haben, daß die Fabrikanten-Vereinigung in befriedigender Weise entgegenkommen werde. Die Herren sollten doch besser schweigen. (Sehr richtig.) Nachdem die Fabrikanten-Vereinigung das Vertrauen des Herrn Bürgermeisters, des Herrn Gewerbe- und Handelsrats, der Mitglieder des Gewerbeausschusses und der Arbeiterführer so bitter enttäuscht hat, steht ihr kein Recht mehr zu, auf das Vertrauen der Arbeiter irgendwelchen Anspruch zu erheben. Das gesunde Mitgefühl, das die Arbeiterkraft bisher der Fabrikanten-Vereinigung entgegen gebracht hat, war leider nur zu sehr berechtigt.

Laßen Sie mich im Anschluß an die Schilderung dieser Vorgänge

einige grundsätzliche Gesichtspunkte

ausführen. Die christlichen Gewerkschaften haben sich — besonders in den letzten Jahren — eine nicht zu unterschätzende Erziehungsarbeit an ihren Mitgliedern angeeignet sein lassen. Unsere Mitglieder werden nicht nur über ihre Rechte, sondern auch über ihre Pflichten belehrt, auch gegenüber der Industrie und den Arbeitgebern. Unsere Mitglieder sind durchdrungen von dem Gedanken, daß der Lohnarbeiterstand nicht bloß durch seine Zahl und Menge ein bedeutender Faktor geworden ist, sondern eben so sehr durch die volkswirtschaftliche Funktion, die in seinen Händen liegt. Sie wissen, daß die Industriemedaille ihre zwei Seiten hat: Sandarbeit die eine, Leistung und Kapital die andere; daß keine entbehrt werden kann, sondern beide sich zu ergänzen haben; daß von der Pflichttreue, der Tüchtigkeit, der Intelligenz und Vernunft der Arbeiter nicht zuletzt der Erfolg unserer Industrie abhängt. Der christliche Textilarbeiter lernt durch seine Fabrikorganisation einen Einblick in das komplizierte, verwobene Wirtschaftsleben, in dieses Netz von ineinander verschlungenen Verhältnissen. Je mehr er aber langsam dahinter kommt, wie diese Dinge zusammenhängen, desto mehr steigt sein Interesse an diesen Fragen, desto härter wird sein Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Interessen der Industrie.

Und selbst die Stellung unserer Verbände zu den Unternehmer-Vereinigungen ist eine vernünftige, loyale. Manche von ihnen halten wir für eine der Volkswirtschaft fördernde Einrichtung, für die natürliche Folge der wirtschaftlichen Entwicklung. Selbst die direkt gegen die Arbeiter und

deren Organisationen gerichteten Forderungen bei uns ist in unseren Kreisen die „Allgemeine Arbeitsfreiheit“ der höchsten gegen den Staat herrscht.

Unsere Stellung zu Industrie und den Arbeiter-Vereinigungen ist eine vernünftige, loyale. Manche von ihnen halten wir für eine der Volkswirtschaft fördernde Einrichtung, für die natürliche Folge der wirtschaftlichen Entwicklung. Selbst die direkt gegen die Arbeiter und deren Organisationen gerichteten Forderungen bei uns ist in unseren Kreisen die „Allgemeine Arbeitsfreiheit“ der höchsten gegen den Staat herrscht.

Die Waffe des Streiks können und werden wir zur Erhaltung des, wir eben zwei Faktoren beilegen; beide müssen ihrer Bewegung Zeit und Raum haben. Die Waffe des Streiks können und werden wir zur Erhaltung des, wir eben zwei Faktoren beilegen; beide müssen ihrer Bewegung Zeit und Raum haben.

Auch unsere Industriekämpfer, freie Männer! Ueberzeugung der norm Die gelernt haben Pflichten und Treue ihrer Arbeit, die sie für sich, ihre Familien, die auch in schwerer Gemeinschaft und ihrer Väter. Dazu hilft die christliche, die objektive Befreiung der Vertrauen verdient sammeln imstande ist; für die, welche das christliche, den weicht, erhält und fördert, die auch Verständigung treffe für eine gesunde Politik an den Tag legt.

Wo aber sind die Arbeiterverbände, die den christlichen eine gleiche objektive Haltung anteil werden lassen, obwohl die Arbeiterkraft abgemindert und vollente sind. „Die Entscheidung, und auch die christliche, weiter werden sich die Stellen ausmitten.“

Zum Schluß muß ich mich ebenfalls kurz mit der Vereinigung beschäftigen, die hat, unserem Verstand. Wenn wir auf die verschiedenen Briefe, daß um Mäßigkeit und Erreichbare denken wir, „Retourkutsche“ den wir das aus Nothilfe.

Uns ist ferner erzählt worden von unserm Bezirksrat, die Industrie ruinieren zu machen. (Große Heiterkeit.) Die Fabrikanten-Vereinigung zu machen hat, dann tun. Wir können die Dessen der Vorkämpfer wird gewöhnlich, wie der Vorkämpfer. Wenn man worden ist, daß ich als Arbeiter vor Ausbruch des Krieges, so hat Herr Ote diese gemindert erklärt. Wäre ich mich auf die Arbeiterkraft, diesem Falle auch mein Mitgefühl haben würde, dann auch wohl nicht recht gewesen. Dr. Schwartz wieder in politischer anderen Hinsicht mein Es auch wohl nie werden.

Zum Schluß will ich mich noch der christl. Textilarbeiter-Vereinigung zuwenden. Auf dem Verlauf der Lohnfrage zurückblicken können wir auch in die Zukunft. Manche von ihnen halten wir für eine der Volkswirtschaft fördernde Einrichtung, für die natürliche Folge der wirtschaftlichen Entwicklung. Selbst die direkt gegen die Arbeiter und

Tarifverträge existieren. Die der Praxis eine neue Differenz...

deren Organisationen gerichteten Unternehmern... **Unsere Stellung zur Volkswirtschaft**, der Industrie und den Arbeitgebern kann das Licht der Öffentlichkeit ertragen und der Kritik stand halten...

für die Arbeiterschaft nach den christl. Gewerkschafts... **Provinzielles.** * **Bedinghausen** (Weil.) 23. Juli. Auf der Sägemühle von Ripper war der Raminbauer Sommer mit den Arbeiten an einem 20 Meter hohen Ramin beschäftigt...

Kirche übergeführt und dort auf dem Chor aufgestellt... **Neueste Nachrichten und Drahtberichte.** **Freilassung des Luftschiffes „Zeppelin“.** In Innsbruck, 24. Juli. (Telegr.) Das Luftschiff Zeppelin, welches am Montag in Italien gelandet war und wegen „Epidemie“ festgehalten wurde, ist wieder freigelassen worden.

9,05 Uhr zu einem Fluge nach Berlin auf und landete 12,50 Uhr glatt auf dem Truppenübungsplatz Doebitz. **Gottesdienst-Ordnung.** **Bocholt, St. Georg.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Vespere-Andacht. 4 Uhr Jubiläums-Andacht und Andacht für den Mütterverein.



Arbeitsmarkt

Zigarrenfabrik mit Zigaretten en gros

Sucht per bald einen gewandten, soliden jungen Mann für Reise und Kontor, welcher in Voholt, Wesel, Emmerich u. die einschläg. Rundschiffe kennt und eingeführt ist. Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter K. K. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Arbeitsnachweis

der Stadt Voholt.
Es werden gesucht:
1 Reiseführer,
1 Reiseführer oder Schreiber.

Dienstmädchen

zum 1. Oktober gesucht.
Frau J. Temming,
Rosenburg.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. August gesucht.
Frau Engelbert Böning,
Bahnhofstraße 20.

Küchenmädchen

und ein jüngeres
Zweitmädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Frau W. Elsinghorst,
Wesel, Rammert 9.

Dienstmädchen

für sämtliche Hausarbeit per sofort gesucht. Lohn 20-25 Mk. monatlich.
Frau Carl Gans,
Boelen 1. W.

Mädchen

(evangelisch) für nachmittags zu Rindern gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Sattler- und Polsterergelücke

für dauernde Arbeit gesucht.
Johanna Wölker, Sattlermeister,
Gammelfeld.

Gaushaltungskursus

der vom Kreise eingerichteten Kreiswiderstandshaltungsschule abgehalten werden.
Der Lehrplan des Kursus wird der gleiche sein wie der des jetzt ablaufenden Kursus und folgende Fächer umfassen:

1. Eigenschaften und Pflichten einer Hausfrau;
2. Reinigung u. Instandhaltung der Wohnung: a) Einteilung, b) Bodenputz;
3. Küche und deren Behandlung, Küchengeräte und deren Reinigung;
4. Heizung und Beleuchtung;
5. Ernährung und Verpflegung des Einkommens;
6. Nahrungsmittel und deren Einkauf: a) Milch, b) Eier, Fleisch, Fische u. Nahrungsmittel aus dem Pflanzenreich: a) Nährwert, b) Aufbereitung, Zubereitung, Aufbewahrung;
7. Genussmittel: a) Fleischbrühe, b) Kaffee, Tee, Kakao;
8. Getränke: a) ausländische, b) einheimische;
9. die geistigen Getränke: Bier, Wein, Branntwein;
10. Instandhaltung, Reinigung u. Aufbewahrung der Kleider;
11. die Behandlung der Wäsche: a) Waschen, b) Aufhängen und Trocknen, c) Waschen der farbigen Wäsche, d) Bügeln, e) Entfernung der Flecken;
12. Gesundheitspflege: Krankenpflege, Krankenbett, Krankenloft.

Der Unterricht erfolgt an allen Wochentagen von morgens 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Ein Honorar für die Ausbildung wird nicht erhoben, dagegen sind als Entgelt für die Beförderung, bestehend in 10-Literkaffee, Mittagessen und Nachmittagskaffee für die ganze Dauer des Kursus 25 Mk. zu zahlen.

Anmeldungen werden von Donnerstag, den 24. Juli bis Samstag, den 26. Juli d. J., morgens von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Gaushaltungsschulraum an der Kreisstraße entgegengenommen. Dort wird auch jede nähere gewünschte Auskunft erteilt werden.

Wohlt, den 28. Juli 1913.

Das Kreis- und Ortskuratorium.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren
Konst. Terstegge, Nordstraße 87,
Jos. Noyenhaus, Ravardstraße 10.
in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.— und Mk. 2.—.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul

Die beste Nähmaschine

ist die
Gritzner-Nähmaschine.

Vertreter: J. G. Hams, Rhode.

Maschinen auf Teilzahlung ohne Prolegierung.

Weber

gesucht.

Wir eröffnen am Montag, den 28. d. M., wieder unseren Betrieb und suchen fleißige

Weber und Weberinnen

sowie

2 Spulerinnen.

Meldungen bis Samstag vormittag.

Bochholter Lohnwebererei
H. Schneider & Jansen.

Eröffne Montag, den 28. d. M., wieder meinen Betrieb und suche fleißige

Weber und Weberinnen.

Johann Tebroke,
Bohnwebererei.

Tücht. Schreiner-Geselle

auf sofort oder zum 1. August gesucht.
B. Schaffeld,
Gammelfeld.

Tüchtiger, ordentlicher

Alten- und Fahrknecht

auf sofort gesucht.

Gastwirt Friedrich Lünig,
Alt-Schermbeck.

Ein Herr gleich wo wohnhaft

ist, gef. 3. Wetz. v. Zigaretten an Wirt, Vergütg. 2000 pr. Mt. ob. hohe Proviz.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Eine gut bürgerl. Köchin,

welche sich zur Zeit in Calson-Heide befindet, sucht Stellung zum 1. Okt. oder später in besterem Hause, event. auch als Stille.

Offerten unter F. R. 22 an die Exped. d. Bl.

Revelaer Rad-Pilgerfahrt 1913.

2. und 3. August.

Teilnehmer-Karten a 50 Pf. im Restaurant Messing, Niederbruchstr. zu haben. Samstag, den 26. Juli, abends 1/9 Uhr VERSAMMLUNG daselbst. Der Vorstand.

Meisterinnen-Verein.

Im Anschluß an den Zuschneide-Kursus soll bei genügender Beteiligung vom 4. bis 9. August

ein Kursus über Farbentlehre und Farbenharmonie

zwecks guter Garnierung stattfinden, an dem sich alle Damen der Damenschneidererei und Pughmacheerei beteiligen können. Die Unterrichtsstunden sind täglich 2 Stunden des Nachmittags.

Anmeldungen sind bis Samstag, den 26. Juli bei Fr. Krämer, Kronenstr. 6 abzugeben, wo auch das Nähere zu erfahren ist.

Chauffeurschule Elektra

Dortmund, Steinstraße 18, Fernspr. 3752.

Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14-jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Spezial-Abteilung MASS-KORSETTS

Natur-Drell allerbeste, garantiert rostfreie Einlage, unten und oben mit Leder-Einfassung, für jede Figur 12 und 15 Mk.

In hell und dunkel gemusterten Stoffen, erstklassige Qualität 16 und 18 Mk.

Für jedes Corset wird betr. Sitz und Haltbarkeit langjährige Garantie geleistet.

Reparaturen schnell und billigst.

Frau Helene Köhler, Special Korsett-Haus.

Bocholt 1. W.

VERLANGEN SIE ÜBERALL KRAFT-KORN

BESTER ERSATZ FÜR BOHNENKAFFEE

ÜBERALL ZU HABEN

Vogelkutter

kauft jeder Vogelbesitzer am besten in der DROGERIE BRUNS. Der fleisige Gesang u. das muntere Wesen der Tiere werden dies bestätigen.

Trauer-Drucksachen

aller Art liefert die

Buchdruckerei J. & A. Temming.

Arbeiter-Wohnhaus

Ein gut erhaltenes

Wohnung

von 4 Räumen nebst Keller zu vermieten.

Brückstraße 3.

Heinrich Storm,

Bocholt,

Gartenstr. Nr. 6, Telefon 188,

empfiehlt seine

Hauderei

zur gef. Benutzung bei Hochzeiten, Kindtaufen, Geschäfts- und Vergnügungstouren usw.

Stellung sämtlicher Wagen ein- und zweispännig.

Freundl. möbl. Zimmer

zum 1. August zu mieten gesucht.

Off. Offerten unter S. an die Expedition d. Bl.

Biergans Räumungs-Verkauf

beginnt Dienstag, den 22. Juli,

und bietet in allen Artikeln mit Ausnahme von Näh-, Stick- und Strickgarnen

außerordentlich niedrig gestellte Preise.

J. & F. Biergans, Osterstrasse.

Für's Auge

ist es von großer Wichtigkeit zeitig eine passende

Brille oder Kneifer

anzuschaffen eventuell damit zu wechseln. In prima Qualität zu haben bei

A. Bauhals, Optiker.

LAGER in Barometer, Opernglasern.

Achtung! Achtung!

Wegen Aufgabe der Filiale Nordstr. 52,

Edle Ostwall,

verlaufe ich die noch vorrätigen

Kinderwagen, Kindersportwagen (ein- und zweiflügel), Puppenwagen,

Sport-, Sitz- und Liege-Wagen, Knaben-Dreiräder

und fliegende Holländer, Leiter- und Kasten-Wagen, Geldkassetten

sowie Wasch- und Bringmaschinen und einige Milchzentrifugen

bis zum 1. August zu und unter Einkaufspreis.

Bernhard Schulz,

Edle Nordstraße und Ostwall.

Abtei-Gold

Glabacher Abtei-Liqueur, Gleichwertig dem franz. Benedictine u. Chartreuse

Preis Origl. Mk. 3,95.

Allein-Vorverkauf f. Bocholt und Umgegend

Bruns, Drogerie.

Unreiner Teint,

Nickel, Nitrate, Blasen, verschwinden sehr schnell, wenn man

abends der Schäum v. Zucker's Patent-Medizin-Salbe, a St. 50 Pf. (15% in 1,50 Mk.)

(95% in 10% in 1,50 Mk.)

läßt. Schäumt erst morgens abwaschen und mit Zucker-Creme (a 50 u. 75 Pf.) nachstreichen.

Großartige Wirkung. Von Kaufenden bezeugt. Bei Peter Holt, Nordstraße 4.

Truhe

aus dem 16. Jahrhundert mit reichlicher Eisenverzierung zu verkaufen.

Von wem, zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Putze mit

Henkel's Bleich-Soda.

Wachsender

Bernhardinerhund

zu verkaufen.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Junger Foxterrier.

schön und schön gezeichnet.

zu verkaufen.

Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Eine Henne mit Küken

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis u. Z. 92 bef. die Exped. d. Bl.

Verein für jugendl. Arbeiter.

Sonntag, den 27. Juli: Gemeinsh. u. Kommunikation.

1/37 Uhr in Liebfrauen.

Seite abends 1/3 Uhr: Vorbereitung.

Der Präses.

Jugendverein St. Josef.

Sonntag: Gemeinsh. u. Kommunikation.

6. abends. Sonntag.

Freitag, 8 1/2 Uhr: Vorbereitung.

Das Lichtspiel-Theater

Nabardstraße 41 bringt

Sonntag, den 27. Juli

4 Bomben-Schlager

zur Aufführung.

1. Schlager: Mat Winkleron,

der berühmte Detektiv.

Die große Verfolgung im Auto und D-Juge. 8 Akten.

2. Schlager:

Die Mädel der Schönheiten.

Artisten-Tragödien. 3 Akte.

Der Todeswurf.

Unter den Rosen.

Spannendes Liebes-Drama.

Kath. Kreuzbündnis.

V. a. K.

Ortsgruppe Rheide.

Montag, den 28. Juli, abends 9 Uhr

findet im Vereinslokale eine

Mitglieder-Versammlung

statt. — Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller notwendig.

Der Vorstand.

Lohnwebererei

(W. Glabacher Weiler), in Rheide, beste Stühle für Decken, Läden, Planen, Vorhänge u. dgl., übernimmt noch Arbeit.

Off. Offerten unter M. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die hohe Preise für getragene

Handschuhe, Damen- und Kinder-Handschuhe, Schuhe und Stiefel, Wäsche sowie ganzer Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine

Wäscheartikel. Keine



durch unsere 60 Bfg., von 1 jährlich 1 ins Haus gebracht täglich ausst. Wochenschriften Fern

Nr. 172

Die Land Sozial

Mit diesem Mitteilungsblatt

ist die Presse einen großen

Weg gegangen. Die Einnahmen

haben zunehmend, ebenso

Abonnentenzahl der

Die Zeitschrift, daß 11

vielleicht haben die

wenn sie sagen, die

für das Allgemeinwohl

fruchtbar, und kommen

tum fast gar nicht zu

mehr wert auf den

Mandatvermehrung,

auch für das materielle

weist, da er im weiten

Unzufriedenheit und

zu suchen ist. Insofern

richtig gerechnet, an

men bei der neuesten

Verweigerung der

Auflösung des Reichstags

bei Neuwahlen hätten

Ueberraschungen erlebt

Unter diesen Umständen

kaumlich, mit der die

der die Landarbeiter

Daß sie kaum nennen

haben, müssen sie mit

konstatieren. Dennoch

bestehen, die Landarbeit

ganalisieren, ihnen den

auch für das Land plan

schließlich als erstrebens

daß sie auch einmal in

ten. Ueber das Resultat

könnte, zerbrechen sie

Köpfe. Um so verdienst

verständiger Seite hier

worfen wird, daß selbst

dienen könnte, das Spi

unterlassen.

Einen nach dieser

Ruffach finden wir in der

Mitarbeiter Dr. Straß

rechtigten Hofes auf d

Genossen ausgeteilt, die

nächstens einige „Zusätz

bandes“ aufzuweisen.

Kragt wirklich aller Grun

men. Denn die sozial

15

Auf irre

Roman von G

„Oh“... es klang ein

barockes Stimmchen, dann

ohne Hellas bereiten Bl

mühte dann doch lieber

wenn du erlaubst.

Wolfgang schloß ihre

„Wie kannst du fragen

daß mir jeder Wunsch, d

ablesen kann, ein heilig

ich möchte dich herzlich

Grüßen Peterwitz vielleicht

die es so herzlich gut mit

auf deinen Besuch, und

Luft, ein wenig Berstren

Ich käme dann am Abend

Mit bebendem Forscher

hartes Gesicht, aber ihre

beharlich aus und ein leid